



KENNER



14. Jahrgang, Nr. 03, Mai, 2003, 8

Sabine Krämer

Buchstaben des Lebens

Hebräische Zeichen und astrologische Symbole

Eine Gegenüberstellung



INSTITUT für ASTROLOGIE, Freier Arbeitskreis für Lehre und Forschung
in: Kulturgut Astrologie eV. • Kehler Str. 40 • 79108 Freiburg
Postbank Karlsruhe Konto-Nr. 175002-755 • BLZ 660 100 75
Tel.0761-33 980 • Fax 0761-30 730 • e-mail: astrokck@web.de • www.astrax.de
© by Sabine Krämer, Freiburg

Buchstaben des Lebens

Hebräische Zeichen und astrologische Symbole.

Eine Gegenüberstellung

Buchstaben des Lebens, hebräische Zeichen und astrologische Symbole, eine Gegenüberstellung.

Ein merkwürdiges und zugleich gewagtes Thema.

Was haben Buchstaben, hebräische Zeichen und astrologische Symbole miteinander zu tun? Ist es überhaupt möglich sie in Beziehung zueinander zu bringen? Nun, um das tun zu können, müssen wir gewohnte Denkstrukturen verlassen. Dazu benötigen wir ein wenig Toleranz, die aber wohl bei Astrologen, die sich Uranus-Apollon verpflichtet fühlen, also dem neuen Wissen, durchaus vorausgesetzt werden kann.

Ich möchte Sie bitten, beim Lesen dieser Ausführungen alle „Beurteilungen“ beiseite zu lassen, einfach nur vorurteilsfrei zu sein.

Was meine ich mit vorurteilsfrei?

Ich will das an einem Beispiel verdeutlichen:

Nehmen wir das Wort „Krebs“.

Als Astrologen denken wir sofort an das Tierkreiszeichen „Krebs“. Dabei ist unser Empfinden völlig neutral, also vorurteilsfrei.

Wir könnten aber auch an die Krankheit „Krebs“ denken, die in uns ein unangenehmes Gefühl hervorruft.

Als drittes könnten wir an den „Krebs“ denken, der mit einer köstlichen Sahnesoße zubereitet in uns ein durchaus angenehmes Gefühl weckt.

Das Wort „Krebs“ ist und bleibt in allen drei Fällen dasselbe. Es ist eine Aneinanderreihung von Buchstaben, die, da wir, entsprechend unseres Erfahrungsstandes, die neutrale „Buchstabenfolge“ oder „Zeichenfolge“ belegt haben mit verschiedenen Beurteilungen wie „richtig oder falsch“, „gut oder böse“, in uns angenehme oder unangenehme Gefühle auslöst.

Wie sehr wir in unserem normierten Denken gefangen sind, möchte ich an einem anderen Beispiel verdeutlichen. Ich möchte Sie bitten, ein Dreieck mit zwei Strichen zu zeichnen.

(Lösung: Zeichnen Sie ein Dreieck und daneben zwei Striche.)

Sie kennen sicher alle das berühmte Beispiel des Christopher Columbus, der die Hofleute der spanischen Könige Ferdinand und Isabella aufforderte ein Ei auf einer glatten Tischfläche zum Stehen zu bringen. Keiner der Aufgeforderten konnte das Problem lösen. Als aber Columbus das Ei mit einem harten Schlag auf den Tisch setzte kam Empörung auf „Ja so kann man das doch nicht machen!“ Hatte Columbus etwa gesagt, dass das Ei dabei heil bleiben sollte?

Vorurteilsfrei zu sein heißt, ohne jedwede persönliche Stellungnahme zu sein.

Eine Grundlage der menschlichen Kommunikation ist die Sprache.

Was ist Sprache?

Im Wahrig (Deutsches Wörterbuch) finden wir unter dem Begriff „Sprache“:
Ein System von Lauten, die durch Atemluft und Sprechwerkzeuge des Menschen hervorgebracht werden und zum Ausdruck von Gedanken, Gefühlen, Willensregungen usw. dienen, wichtigstes Verständigungsmittel der Menschen untereinander; Lautsystem einer menschlichen Gemeinschaft.

Sprache besteht aus Worten. Ein Wort setzt sich aus mehreren Buchstaben zusammen. Grundlage eines jeden Wortes ist die so genannte „Wortradix“, die Wortwurzel.

Eine Wortradix besteht aus zwei oder drei Buchstaben. Haben zwei Worte zwei oder drei aufeinander folgende gleiche Buchstaben, leiten sie sich aus derselben Wortwurzel ab. Wir wollen uns hier speziell mit dem alten Hebräisch, mit der Sprache des Alten Testaments, befassen.

Das alte Hebräisch kennt keine Vokale. Eine Wortradix besteht dort aus einer Folge von zwei oder drei aufeinander folgenden Konsonanten.

Beispiel:

(siehe Wortliste)

Die Wortradix „CH-M-R“ bedeutet als „chamor“ vokalisiert „Esel“. Als „chimer“ vokalisiert „Vieh treiben“, als „chemar“ vokalisiert „Erdpech“, als „chomer“ „Strenge“ und als „chamar“ „Eseltreiber“.

Ein und dieselbe Wortradix kann also viele verschiedene Bedeutungen haben. Jede Vokalisation eines hebräischen Wortes, das ursprünglich nur als „konsonante Einheit“ vorhanden ist, bedeutet immer auch eine Degeneration seines ursprünglichen Begriffes.

Die Wortradix legt nicht fest, welche Vokale die Konsonanten miteinander verbinden sollen, welchen Klang das Wort erhalten soll. Die Vokalisation der konsonanten (lat. con-sonus = zusammengeworfener Ton) Urzeichen verändert zwar den geistigen Blickwinkel, aber nicht den kontextuellen Charakter dieser Zeichen.

Klingen Worte gleich oder ähnlich, stehen sie in etymologischer, sinnlicher und gematrisher Hinsicht in Beziehung zueinander, auch wenn unsere begrenzte, rationale (sprich urteilende und beurteilende) Logik nicht die geringste Ähnlichkeit (gleiche Ahnenreihe) zu er-ahnen vermag. Worte verschiedener Sprachen die dieselbe Wortradix haben, aber etwas anderes ausdrücken, haben ihrem Ursprung nach mit ein und derselben Idee zu tun.

Beispiel:

Wortradix G-F-T: deutsch = Gift, englisch = gift. Das englische „gift“ bedeutet „Geschenk“. Kann aber nicht ein Geschenk „Gift“ sein und umgekehrt „Gift“ z.B. für einen Kranken, ein Geschenk?

Wortradix M-N-D: deutsch = Mond, englisch = mind, französisch = monde
Der Mond bezeichnet für den Astrologen u.a. die Stimmung, das Gefühl. Materiell ist der Mond ein Licht (oder Bewusstsein) reflektierender Körper. Die Stimmung (deutsch „Mond“) bestimmt wie wir unsere Welt (französisch „monde“) unserer Ansicht nach (englisch „mind“) empfinden.

Warum so weit ausholen?

Wir waren von dem Begriff „Sprache“ ausgegangen, den wir erläutern wollen.

Sprache hat die Wortradix „S-P-R“

Im Hebräisch des Alten Testaments, in dem unsere Schöpfungsgeschichte erzählt wird, bedeutet die Wortradix „S-P-R“ als „sefer“ ausgesprochen „Buch“ und als „safar“ ausgesprochen „zählen“ und „erzählen“ (P = F).

Zählen und erzählen hat etwas mit „Geist“ zu tun, ist etwas immaterielles, ist S-P-i-R-ituell, auch hier erkennen wir die Wortradix „S-P-R“.

Mit Hilfe der Sprache „erzählen“ wir. Und in dem Wort „erzählen“ verborgen erkennen wir das Wort „Zahl“.

Sprache oder Worte haben also etwas mit Zahlen zu tun.

Was ist eine „Zahl“?

Im Bedeutungs-Wörterbuch des Duden (Band 10) finden wir unter dem Begriff „Zahl“:
„eine Zahl ist die Angabe einer Menge, Größe oder ähnliches in Bezug auf eine Einheit“.

Eine Zahl ist absolut gesehen „Nichts“, eine reine Angabe, die immer einen Bezug, einen Vergleich, einen Hintergrund benötigt um in Erscheinung treten zu können.

Was ist z.B. „5“ (fünf)? Ein Wort mit vier Buchstaben? Eine Mengenangabe (5 Äpfel) eine Zeitangabe (5 Minuten)? Eine Längenangabe (5 Meter)? Das Ergebnis einer Rechenoperation (10/2)? Der Wert einer Halbsumme (Merkur / Apollon = 5 Grad)? Der hebräische Buchstabe „He“, Zahlenwert 5, der „Fenster“ bedeutet als Symbol für jedwede Wahrnehmung?

Im Herkunftswörterbuch des Dudens (Band 7) finden wir unter dem Begriff „Zahl“:

Altgermanisches Substantiv, mittelhochdeutsch Zal, althochdeutsch Zala

bedeutet Zahl, Menge, Aufzählung, Bericht, Rede

Niederländisch „taal = Sprache“

Englisch „tale = Erzählung“

Dänisch „tale = Rede“

Gehört wahrscheinlich zur indogermanischen Wurzel „del“ = spalten, kerben, schnitzen, behauen, Einkerbung (vgl. die Delle im Deutschen, Anm. des Autors)

Armenisch „tal = Einprägung, Eindruck, Zeichen, Vers“.

Man pflegte früher Merkstriche in Holz einzukerben. Aus der Bedeutung „eingekerbtetes Merkzeichen“ entwickelten sich „Zahl, zählen“, daraus dann „Aufzählung, Erzählung, Rede, Sprache“. Wenn ich erzähle, zähle ich, und wenn ich zähle, erzähle ich.

Um zu erzählen benutze ich Worte, die aus einzelnen Buchstaben oder Zeichen oder Zahlen gebildet werden.

Aus der heutigen Computertechnik ist uns bekannt, dass alle Buchstaben in Zahlen umgesetzt werden. Buchstaben und Zahlen entsprechen sich. Zahlenkombinationen sind unabhängig von dem jeweiligen Kulturraum, Buchstabenkombinationen nicht.

Gift und „gift“ bedeuten im jeweiligen Sprachraum oberflächlich gesehen etwas Verschiedenes obwohl die Zahlenstruktur ihrer Buchstaben identisch ist. Die Trennung von Buchstaben- und Zahlenstruktur nennt man übrigens die Sprachverwirrung nach Zerstörung des Turmes zu Babel. Es wird seither nur noch „gebabbelt“ aber nicht mehr „erzählt“. Die ursprüngliche Bedeutung der Buchstaben und Zahlen und ihr Zusammenhang, d.h. das Wissen darum, dass ein Buchstabe eine Zahl ist und eine Zahl ein Buchstabe, ist uns verloren gegangen.

Im Hebräisch des Alten Testaments ist dieser Zusammenhang sehr wohl vorhanden, er ist sogar ein wesentlicher Teil und das Wissen darum unabdingbar, um das Alte Testament in seiner Tiefe verstehen zu können. Man könnte sogar sagen, dass das ganze Alte Testament ein Zahlencode ist, nach dem, wie man sagt, unsere Schöpfung aufgebaut sei.

Die hebräischen Zeichen.

Hebräisch ist eine reine Konsonantensprache.

Im Hebräischen gibt es 22 Konsonanten, so wie es in der Astrologie der Hamburger Schule 22 Faktoren gibt. Drei der Konsonanten, das Aleph,1, das Jod,10 und das Ajin,70, nehmen eine Sonderstellung ein. (Darauf genauer einzugehen würde hier zu weit führen.)

Jedem Konsonanten entspricht ein Symbol und eine Zahl (Abbildung 2a).

Den 22 Konsonanten sind also 22 Zahlen zugeordnet und zwar die Einerzahlen von 1 bis 9 (1,2,3,4,5,6,7,8,9), die Zehnerzahlen von 10 bis 90 (10,20,30,40,50,60,70,80,90) und die Hunderterzahlen 100, 200, 300 und 400 (siehe Abbildung 1).

Von den 22 Konsonanten werden fünf Konsonanten, wenn sie am Ende eines Wortes erscheinen, gleich ausgesprochen, aber anders geschrieben. Das macht zusammen 27.

Wir wollen uns hier auf die 22 ursprünglichen Konsonanten beschränken.

Die Konsonanten bilden eine Wortradix oder eine Zahlenfolge, die durch Vokale ergänzt als Wort ertönt.

Die zu intonierenden Vokale werden heute im Hebräischen durch Punktation angedeutet.

In der Thora, dem Alten Testament, gab es keine festgelegte Vokalisation. Erst die sogenannten Masoreten (Masora), die nachbiblischen Kommentatoren des hebräischen Alten Testaments (Ben Ascher, Ben Naphtali) vokalisiert den Text mittels eines Punktationssystems und versahen ihn mit Akzenten und einer Abschnitts- und Verseinteilung (8.-10. Jahrhundert). Die Thora wurde beschnitten. Ohne Vokalisation haben die einzelnen Buchstabenfolgen, da sie unterschiedlich ausgesprochen werden können, eine viel umfassendere Bedeutung als durch die Masoreten festgelegt und durch die Kirche vorgegeben.

In der Thora gibt es keine Vergangenheitsform und keine Zukunftsform. Sie ist in der Gegenwartsform geschrieben, d.h., Schöpfung findet stets hier und jetzt statt.

Beispiel:

In Genesis 2 der Schöpfungsgeschichte wird beschrieben, wie der Herr der Schöpferkräfte den Menschen ADaM 1-4-40 in einen tiefen Schlaf fallen lässt. (Es wird übrigens nirgends in der Thora erwähnt, dass Adam aus diesem Schlaf erwacht sei).

Der Herr entnimmt ADaM eine „Rippe“ so wird übersetzt (siehe Wortliste). Im hebräischen Urtext steht für Rippe die Zahlenfolge 90-30-70, ausgesprochen „zela oder zala“, womit wir bei dem Begriff der „Zahl“ wären, der, wie wir wissen, von althochdeutsch „zala“ abgeleitet ist. Althochdeutsch „zala“, Zahl, hat die Bedeutung „Einkerbung, Einprägung, Kerbe“, wie wir vorhin hörten. Eine Kerbe ist gekrümmt, gebogen, kann die Form einer Rippe haben. Als „zela“ (90-30) ausgesprochen bedeutet die Zahlenfolge außerdem noch „Schatten, Schattenbild, Schattenprojektion.“

Zurück zu ADaM. Gott entnimmt ADaM eine 90-30-70, eine Zala oder Zela, eine Rippe, eine Seite, ein Schattenbild. Die entstandene „Einkerbung“ (Zahl) verschließt er mit Fleisch, so wird übersetzt.

Was hier als „Fleisch“ übersetzt wird, die Zahlenfolge 2-300-200, B-SCH-R, heißt aber nicht nur Fleisch, sondern auch Botschaft.

Gott entnimmt ADaM ein Schattenbild, projiziert dieses nach außen, stellt es vor ADaM hin und sagt „das ist deine Frau“. Dann verschließt er die Kerbe mit einer Botschaft.

Anstelle einer Z-L-A, einer Rippe, Seite, eines Schattenbildes, erhält ADaM eine Botschaft. Die Z-L-A, die Zala, die Zahl wird zur Botschaft (vgl. das Höhlengleichnis von Platon).

Die Zahl ist, wie wir wissen, Zeichen. Mehrere Zahlen aneinander gereiht ergeben eine neue Zahl, eine Zahlenfolge, mehrere Zeichen oder Buchstaben aneinander gereiht ergeben ein Wort, eine Botschaft.

Ein Zeichen oder ein Buchstabe ist ein Symbol. Symbol kommt von symbalein und bedeutet das Zusammengeworfene, man würde heute sagen eine Informationseinheit.

Der Symbolcharakter der einzelnen Buchstaben oder Zeichen die wir tag täglich benutzen ist uns nicht mehr geläufig.

In der Astrologie dagegen wissen wir, dass jedes Zeichen unseres astrologischen Alphabethes Symbolcharakter hat und jedes für sich viele Seiten füllt, versucht man es näher zu beschreiben.

Die 22 Buchstaben oder Zeichen und Zahlen des hebräischen Alphabeths, die unserer Sprache zugrunde liegen, haben ebenfalls Symbolcharakter und ihre Erklärung würde ebenfalls Seiten füllen.

Die 22 Konsonanten des hebräischen Alphabetes bilden ein geschlossenes, logisches System, ebenso wie die äquivalenten Zahlen.

Übrigens die beiden ersten Buchstaben heißen im Hebräischen „Aleph“ und „Beth“, woraus das Wort „Alphabet“ abgeleitet wurde. Aleph ist 1 und Beth ist 2, aus Aleph-Beth wurde das griechische Alpha-Bet. Mit Alphabet zähle ich 1 – 2.

Wie sagt der deutsche Volksmund? „Wer A (Aleph) sagt, muss auch B (Beth) sagen.

Im Hebräischen bedeutet die Zeichenfolge a-b, 1-2, als „ab“ vokalisiert, „Vater“ und als „ev“ vokalisiert „Knospe“ (B=V).

Die Struktur der Welt die uns umgibt ist eine Zahlenstruktur, zu der wir uns in Beziehung setzen. Die Zahlen sind dabei „gleichgültig“ im wahrsten Sinne des Wortes, sie haben gleiche Gültigkeit, denn, wie wir zu Beginn gesehen haben, sind Zahlen reine Relationen, d.h. „Nichts“.

Die Strukturen mögen dabei gleich sein, die Zahlenfolgen und Wortstrukturen. Die Beziehungen die jeder für sich dazu eingeht sind verschieden.

Die Bewertung oder auch Bemaßung erfolgt durch den Menschen, durch sein „Beurteilen“ durch seine Stellungnahme, seinen Standpunkt, seine Sichtweise.

Wir können mit gleichen Zahlenstrukturen, sprich Wortstrukturen, verschiedene Bilder oder Welten bauen (siehe Wortliste),

z.B. M-T-R als Mutter, Meter, Motor

aber auch mit verschiedenen Zahlenstrukturen gleiche Bilder

z.B. HuND, DoG, CHieN, CaNe

wir können aber auch mit ein und derselben Zahlenstruktur verschiedene Empfindungen auslösen

z.B. ist G-F-T = gift nun ein Geschenk oder ein Gift etwas Angenehmes oder etwas Unangenehmes?

Ist M-T-R nun etwas Nährendes, Umsorgendes, etwas Mütterliches oder etwas das uns antreibt, ein Motor, oder gar beides? Oder ist M-T-R der Maßstab, das Meter, den wir anlegen oder ist es alles drei, ist die Mutter das (Meter)-maß unseres Antrieb-(motor)s?

Oder ist vielleicht sogar die Materie unser Motor? Hoffentlich nicht!

Die astrologischen Symbole

Die Astrologie der Hamburger Schule hat, wie die hebräische Sprache, 22 Zeichen oder Symbole als Arbeitsgrundlage. Mit Hilfe dieser 22 Symbole können Sachverhalte, Empfindungen, Fähigkeiten, Gedanken, Gefühle, Willensregungen ausgedrückt werden, ihre Gesamtheit und ihre Anwendung ist eine Sprache.

Die einzelnen Symbole oder Planeten beschreiben Ebenen, daher auch das Wort „Plan-et“, Bewusstseins Ebenen. Die Planeten in ihrer materiellen Erscheinung stehen in streng physikalischen Beziehungen zueinander, beschrieben durch die Newtonschen Gesetze. Grundlage jeder physikalischen Gesetzmäßigkeit ist die Mathematik und somit die Zahl.

Wir haben in der Hamburger Schule die Planeten in der Reihenfolge ihrer Entfernung zu einem astrologischen Alphabet geordnet (siehe Abbildung 2b).

Mit Hilfe der Planeten und ihrer Halbsummen beschreibt der Astrologe die Welt, so wie sie ihm erscheint, ebenso wie die Buchstaben des hebräischen Alphabets und die daraus gebildeten Wortwurzeln die Schöpfung beschreiben. Grundlage beider Alphabete sind Zahlenverhältnisse, ist die Zahl.

Hebräische Zeichen und astrologische Symbole beschreiben das Leben, sind Buchstaben des Lebens.

Über ihre Stellenzahlen denen die jeweiligen „Zahlenwerte“ zugeordnet sind, lassen sich die beiden Systeme in Beziehung zueinander bringen.

In der Abbildung 3 ist in der ersten Rubrik die Stellenzahl in der zweiten das hebräische Zeichen, in der dritten der Name des Zeichens, in der vierten der entsprechende Buchstabe, in der fünften der hebräische Zahlenwert, in der sechsten das astrologische Zeichen und in der siebten dessen Name zu sehen.

Das erste Zeichen ist das hebräische Aleph, die 1, das Haupt des Stieres, der Schöpfungslaut. Ihm entspricht das MC. In dem Moment, in dem ein Bewusstsein da ist, beginnt etwas. Sobald aus dem Nichts etwas erscheint, als These muss sich eine Antithese bilden, das Beth, das Haus, das Polare, die Antithese, die 2, die Erde.

Die Erde wiederum will erfahren werden, das Gimmel, die 3, das Kamel trägt über die Erde, so wie der Körper, das Materielle, die Sonne, das MC trägt.

Haben sich die 1 und die 2, Aleph und Beth, These und Antithese, zur 3, zur Synthese, zu Gimmel vereinigt, haben sich MC und Widder zur Sonne verbunden öffnet sich die 4, das Daleth, die Tür, die Tür zum Aszendent, zum Anderen.

Dieser wird wahrgenommen mit der 5, dem He, dem Fenster, durch das man sieht, durch die Emotionen und Gefühle, beschrieben durch den Mond.

Die Verbindungen, die 6, der Sex, der daraufhin eingegangen wird beschreibt das Waw, der Verbindungshaken, der Mondknoten (Abbildung 4).

Wer will kann weiter seine eigenen Entsprechungen an hand der vorliegenden Alphabete und der dazugehörigen Interpretationen bilden.

Wir wollen heute versuchen den ersten Satz der Genesis, d.h. die hebräischen Zeichen des ersten Satzes der Schöpfungsgeschichte, mit Hilfe der ihnen entsprechenden Zahlen, in die astrologische Zeichensprache zu übersetzen.

Der erste Satz von Genesis 1 lautet deutsch:

Im Anfang erschafft Gott den Himmel und die Erde. Oder auch:

Im Haupte erschaffen die Schöpferkräfte den Himmel und die Erde (in der Thora gibt es keine Vergangenheitsform).

Wir schauen uns Abbildung 5 an.

Der erste Satz der Genesis, der Schöpfungsgeschichte, des Alten Testaments, hat die den Buchstaben entsprechende Zahlenfolge:

1. Wort, bereschit : 2-200-1-300-10-400
2. Wort, bara : 2-200-1
3. Wort, elohim : 1-30-5-10-40
4. Wort, et : 1-400
5. Wort, haschamayim : 5-300-40-10-40
6. Wort, wet : 6-1-400
7. Wort, haarez : 5-1-200-90

Im Haupte erschaffen die Schöpferkräfte den Himmel und die Erde.

Setzen wir für die Zahlen die entsprechenden astrologischen Zeichen ein, so erhalten wir folgendes (Abb.6):

Widder (2) Admetos (200) MC (1) Vulkanus (300) Jupiter (10) Poseidon (400)
Es ruht die Macht der Weisheit

Widder(2) Admetos (200) MC (1)
Zusammengepresst

MC (1) Uranus (30) Mond (5)
Da regt sich (MC-UR) in Geburtswehen (MC-UR-MO)

Jupiter (10) Neptun (40)
Das zukünftige Leben (JU-NE)

MC (1) Poseidon (400)
Der göttliche Funke (MC-PO)

Mond (5) Vulkanus (300) Neptun (40)
Mit der feinen Witterung (dem mächtigen Spürsinn) (MO-VU-NE)

Jupiter (10) Neptun (40)
Das zukünftige Leben

Knoten (6) MC (1) Poseidon (400)
Sucht die geistige Verbindung (KN-MC-PO), die Verknüpfung

Mond (5) MC (1)
Von Gemüt und Bewußtsein

Admetos (200) Kronos (90) von Erde und Himmel.
Mit Hilfe des Regelwerkes für Planetenbilder lassen sich noch viele weitere
Übersetzungsmöglichkeiten erarbeiten, die alle interessant sind und ihre Richtigkeit haben.

Unsere astrologische Schöpfungsgeschichte beschreibt also in ihrem ersten Satz, dass aus dem Zustand der in sich zusammengezogenen, auf einen Punkt verdichteten Macht der Weisheit des Geistes, eine plötzliche Bewegung, eine Erregung einsetzt. Ein göttlicher Funke knüpft eine Verbindung, und die Erde, das Feste (Admetos) und die Höhe, der Himmel (Kronos), sind erschaffen.

Schauen wir uns nun noch einmal den ersten Satz von Genesis 1 an, so wie er übersetzt ist ins Deutsche, so ist der Inhalt ähnlich:

Im Haupte erschaffen die Schöpferkräfte (in der Geistessphäre erschaffen die Zeichen) den Himmel und die Erde. Himmel und Erde treten als erstes ins Bewusstsein, werden im Haupt, „be-resch“ oder auch im Anfang, geschaffen. Es geschieht eine Trennung.

Eine alte hinduistische Schöpfungsgeschichte, die in alten Sanskritschriften zu finden ist hat H.P. Blavatsky im „Buch Dzyan“ übernommen (das Sanskritwort dhyân bedeutet göttliche Weisheit, das tibetische dzin bedeutet Lehre oder Lernen).

Das Buch Dzyan ist in 7 Strophen eingeteilt, entsprechend den 7 Schöpfungstagen der Genesis.

Die erste Strophe beschreibt den Zustand eines unbeschreiblichen All-Einen, das ohne irgendeine Form von Existenz das „reine Sein“ darstellt.

(2-200-1-300-10-400) entsprechend (WI-AD-MC-VU-JU-PO)

Das Ewige, gehüllt in sein immer unsichtbares Gewand, schlummert in seinen sieben Ewigkeiten. Es gibt keine Zeit, denn sie liegt schlafend im endlosen Schoße des Nichtwissens. Die sieben Wege zur Seligkeit existieren nicht. Die sieben Wege des Universalgemüts zur eigenen Seligkeit existieren noch nicht. Dunkelheit erfüllt das unendliche All-Eine. Vater, Mutter und Sohn sind Eins. Der Sohn ist noch nicht erwacht, um das Rad seiner selbst zu drehen.

Die zweite Strophe entspricht der ersten (2-200-1) entsprechend (WI-AD-MC)

Die dritte Strophe beschreibt das Erwachen dieser noch nicht seienden Dualität:

(1-30-5-10-40 1-400 5-300-40-10-40 6-1-400 5-1-200-90)

entsprechend (MC-UR-MO-JU-NE MC-PO KN-MC-PO MO-MC-AD-KR)

Die letzte Schöpfung der siebten Ewigkeit durchdringt nun diese androgyne Unendlichkeit. Die heilige Mutter schwingt an und ihr Sinus breitet sich von innen nach außen, wie die Knospe des Lotus. Ihre Schwingung breitet sich aus und berührt mit ihren raschen Flügeln das ganze Weltall und den Keim, der noch in der Dunkelheit wohnt – der Dunkelheit, die nun plötzlich über den schlummernden Wassern des Lebens zu atmen beginnt. Die Dunkelheit des Nichtwissens beginnt Licht auszustrahlen und dieses Licht sendet einen einzigen Strahl in die Wasser und in deren mütterliche Tiefe. Dieser Strahl durchdringt das jungfräuliche Ei und lässt das ewige Ei in sich erzittern und einen nichtewigen Keim hervorbringen, der sich zu einem Weltenei verdichtet. Die Drei beginnt die Vier zu suchen und diese strahlende Wesenheit wird sieben nach innen und sieben nach außen. Das noch androgyne spinnt sein eigenes Gewebe, dessen oberes Ende am Geiste- dem Licht des Nichtwissens- befestigt ist, und dessen unteres nur schattenhaftes Ende an der Materie klebt. Und dieses ganze Gewebe ist das Universum, gesponnen aus diesen zwei Substanzen- die sich männlich und weiblich nennen- in einem verbunden, welche Svaphâvat ist.....

Thema dieses Vortrags war eine Gegenüberstellung der hebräischen Zeichen und der astrologischen Symbole, den Buchstaben des Lebens, den Buchstaben, die das Leben erzählen. Die Zahl ist das Bindeglied zwischen den Zeichen.

Mit Hilfe dieses Bindeglieds konnten wir den ersten Satz der Schöpfungsgeschichte in die astrologische Symbolsprache übersetzen und von dort weiter übersetzen in unsere deutsche Sprache. Das Ergebnis ist verblüffend. Der mit Hilfe der Zeichen ausgedrückte Sinn ist derselbe.

Das bringt uns zu der Frage: Was ist Schöpfung und wie wird „geschöpft“?

Wenn die Zahl die Grundlage jeder Sprache ist, dann wird mit Hilfe der Zahlen, mögen sie nun 1, Aleph, MC oder wie auch immer heißen, geschöpft. Das Verbinden bzw. das Verknüpfen von Zahlen schafft eine Zahlenmatrix, ein Grundmuster, als Basis einer Schöpfung, so wie mehrere Buchstaben ein Wort bilden und mehrere Worte eine Geschichte, und wie einzelne Planeten in Beziehung zueinander ein Grundraster in Form eines Planetenbildes schaffen, innerhalb dessen sich eine Geschichte abspielt, die dann erzählt werden kann.

Die Zahl ist die Basis der Mathematik. Mathematik ist reine Harmonie. Schöpfung ist Mathematik und die sich stets wandelnde Schöpfung beschreiben wir mit den verschiedenen Zahlennamen der Alphabete.

In sechs Tagen wird die Welt erschaffen, am siebten Tag ruht der Herr (Abbildung 3).

Die sechs ersten Symbole unseres Denkmodells Astrologie stehen für sechs ganz persönliche Punkte, die jedem Individuum zu Eigen sind. Diese sechs persönlichen Punkte sind die geistige Ebene als Ich (MC), 1, die Ebene der Allgemeinheit und Außenwelt (Widderpunkt), 2, die körperliche Ebene als Körper (Sonne), 3, die Ebene der engsten sozialen Umwelt (Aszendent), 4, die seelische Ebene als Gemüt (Mond), 5 und die Ebene der Kontakte und Verbindungen (Mondknoten), 6. Sind diese sechs Ebenen geschaffen, ist die Basis für ein individuelles Universum gelegt, die Welt ist erschaffen. Diese sechs Punkte sind von Leben zu Leben neu definiert.

Die siebte Ebene, die des Merkur, die Ebene unseres Denkens, aber auch unseres Beurteilens und Unterscheidens beschließt als „siebter Ton“ eine Oktave (Abbildung 8).

Die höhere Oktave zu Merkur, 7, ist Pluto, 14 (Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto). In der hebräischen Symbolsprache entspricht dem Pluto das „NUN“, der Fisch, mit dem Zahlenwert 50. Er ist in beiden Sprachen Symbol für die ständigen Umwälzungen und Transformationen. Merkur mit seiner hebräischen Entsprechung das Sajin, das S und Pluto mit seiner hebräischen Entsprechung dem NUN, dem N, bilden die Radix S-N des Wortes „Sinn“. Die Halbsumme ME/PL beschreiben wir mit der Kurzfassung „vom Denken zum Erkennen“ und das ist der Sinn des Lebens. Das bedeutet aber auch, dass das Denken, ME, sich ständig wandeln, transformieren und erneuern (PL) soll, dann geht uns die „SuN“, die Sonne (Radix S-N), ständig neu auf. Das sich ständig wandelnde Denken ist das was uns ernährt. Die Radix S-N bildet im Hebräischen das Wort „zan“ 7-50 und das bedeutet „ernähren“. Nahrung gibt uns Kraft. Der Kraft, dem Vulkanus, entspricht die 300, oder der hebräische Buchstabe „Sin“ oder „Schin“, und der bedeutet „Zahn“. Alles ist mit allem verbunden über die Zahlen, sie sind die Bausteine des Lebens.

Wortliste

Wortradix	Aussprache	Bedeutung
G-F-T	Gift	Gift (deutsch) Geschenk (gift, englisch)
CH-M-R 8-40-200	chamor chimer chemar chomer chamar	Esel (hebräisch) Vieh treiben Erdpech Strenge Eseltreiber
M-N-D 40-50-4	Mond mind monde	Mond, Erdtrabant, deutsch Denkweise, englisch Welt, französisch
S-P-R 60-80-200	Sprache sefer safar	Sprache, deutsch Buch, hebräisch, (P = F) erzählen, hebräisch
A-D-M 1-4-40	Adam	der erste Mensch
Z-L-A 90-30-70	zela	Rippe (hebräisch) Schattenbild, Schatten Schattenprojektion
B-SCH-R 2-300-200	basar biser	Fleisch (hebräisch) Botschaft (hebräisch)
M-T-R	Mutter Meter Motor Materie Matrix	Mutter Meter Motor Materie Matrix
H-N-D D-G CH-N C-N	Hund dog chien cane	Wauwau, deutsch Wauwau, englisch Wauwau, französisch Wauwau, italienisch
A-B 1-2	ab ev	Vater, hebräisch Knospe, hebräisch

(Aleph-Beth, 1-2 hebräisch, Alpha-Beta, 1-2 griechisch, Alphabet, 1-2 deutsch)

Abbildung 1

Einer 1 - 9

1	1	א	Aleph
2	2	ב	Beth
3	3	ג	Gimmel
4	4	ד	Daleth
5	5	ה	He
6	6	ו	Waw
7	7	ז	Sajin
8	8	ח	Chet
9	9	ט	Thet

Zehner 10 - 90

10	10	י	Jod
11	20	כ	Kaph
12	20	ל	Lamed
13	40	מ	Mem
14	50	נ	Nun
15	60	ס	Samech
16	70	ע	Ajin
17	80	פ	Pe
18	90	צ	Zade

Hunderter 100 - 400

19	100	ק	Koph
20	200	ר	Resch
21	300	ש	Schin
22	400	ת	Taw

3 1 - 9 = 45	3 10 - 90 = 450	3 100 - 400 = 1000 1000 = Eleph = Aleph 1000 = 1
--------------	-----------------	--

ADAM = 1 - 4 - 40 = 45 Chava (Eva) = 8 - 6 - 5 = 19	3 1 - 900 = 4995 3 1 - 1000 = 5995 QS 28 von 1 bis 1000 sind es 28 Zahlen
--	--

Abbildung 2a

lfd. Nr.	Symbol	Name	Buchstabe	Zahl
1	א	Alef	A, E, I O	1
2	ב	Beth	B, W	2
3	ג	Gimmel	G, C	3
4	ד	Daleth	D	4
5	ה	He	H	5
6	ו	Waw	V, W, U, O	6
7	ז	Sajin	S (Z)	7
8	ח	Chet	Ch	8
9	ט	Teth	T	9
10	י	Jod	I, J, (Y)	10
11	כ	Kaf	K	20
12	ל	Lamed	L	30
13	מ	Mem	m	40
14	נ	Nun	N	50
15	ס	Sameh	S	60
16	ע	Aijin	Q, A, E, I, Y	70
17	פ	Peh	P, Ph, F	80
18	צ	Zade	Z, TS	90
19	ק	Koph	Q, K, (Ch, Ck)	100
20	ר	Resch	R	200
21	ש	Schin	Sch (S)	300
22	ת	Taw	T, X	400

Abbildung 2b

Zahl	Symbol	Name
1	MC	MC
2	♈	Widderpunkt
3	☉	Sonne
4	♌	AS
5	☾	Mond
6	♁	Mondknoten
7	☿	Merkur
8	♀	Venus
9	♂	Mars
10	♃	Jupiter
11	♄	Saturn
12	♅	Uranus
13	♆	Neptun
14	♇	Pluto
15	♄♀	Cupido
16	♁♁	Hades
17	♃♂	Zeus
18	♄♁	Kronos
19	♃♁	Apollon
20	♃♁♀	Admetos
21	♃♁♂	Vulkanus
22	♃♁♁	Poseidon

Abbildung 3

lfd. Nr.	hebrä. Symbol	Name	Buchstaben	Zahlenwert	astrolo. Symbol	Name
1	א	Alef	A, E, I, O	1	MC	MC
2	ב	Beth	B, W	2	♈	Widderpunkt
3	ג	Gimmel	G, C	3	☉	Sonne
4	ד	Daleth	D	4	♈	AS
5	ה	He	H, A, E	5	☾	Mond
6	ו	Waw	V, W, U, O	6	♁	Mondknoten
7	ז	Sajin	S (Z)	7	☿	Merkur
8	ח	Chet	Ch	8	♀	Venus
9	ט	Thet	T	9	♂	Mars
10	י	Jod	I, J, (Y)	10	♃	Jupiter
11	כ	Kaph	K	20	♄	Saturn
12	ל	Lamed	L	30	♅	Uranus
13	מ	Mem	m	40	♆	Neptun
14	נ	Nun	N	50	♇	Pluto
15	ס	Samech	S	60	♄♃	Cupido
16	ע	Ajin	Q, A, E, I, J	70	♁♃	Hades
17	פ	Peh	P, Ph, F	80	♃♂	Zeus
18	צ	Zade	Z, TS	90	♃♄	Kronos
19	ק	Koph	Q, K (Ch, Ck)	100	♃♁	Apollon
20	ר	Resch	R	200	♃♁♂	Admetos
21	ש	Schin	Sch, S	300	♃♁♂♂	Vulkanus
22	ת	Taw	T, X	400	♃♁♂♂♂	Poseidon

Abbildung 4

Zahl	hebräisches Symbol	Name	Bedeutung	astrologisches Symbol	Bedeutung
1	א	Aleph	„Haupt des Stiers“ Schöpfungslaut These	MC	Medium Coeli mir wird bewußt
2	ב	Beth	„Haus“ Innen und außen Polarität Antithese	♈	Widderpunkt Erde Allgemeinheit
3	ג	Gimmel	„Kamel“ Synthese	☉	Sonne der Körper, die Materie
4	ד	Daleth	„Tür“ Öffnung das sich Öffnen	AS	Aszendent das Du, die nähere Umgebung
5	ה	He	„Fenster“ Wahrnehmung	☾	Mond Emotion Gefühle Reflexion
6	ו	Waw	„Verbindungshaken“ Verbindung Kontakt verbinden zweier Gegensätze	♋	Mondknoten die Verbindung

Genesis 1,1

bereschit bara elohim et haschamajim wet haarez

2 - 200 - 1 - 300 - 10 - 400
 𐤒 𐤑 MC 𐤀 𐤃 𐤔 (ב ר א ש ת)

2 - 200 - 1
 𐤒 𐤑 MC (ב ר א)

1 - 30 - 5 - 10 - 40
 MC 𐤄 𐤅 𐤃 𐤔 (א ל ה י ם)

1 - 400
 MC 𐤔 (א ת)

5 - 300 - 40 - 10 - 40
 𐤅 𐤀 𐤔 𐤃 𐤔 (ה ש מ י מ)

6 - 1 - 400
 𐤆 MC 𐤔 (ו א ת)

5 - 1 - 200 - 90
 𐤅 MC 𐤑 𐤒 (ה א ר צ)

Im Anfang (im Haupte) erschaffen die Schöpferkräfte (Gott) den Himmel und die Erde.

Genesis 1-1 in astrologischen Symbolen

♁ ☿	Ruhe, Stillstand
MC ♃	das eigene Machtgefühl, die Macht
♃ ✎	Einsicht, Weisheit, Vernunft
♁ ☿ MC	Widerstände haben, zusammengepreßt, konzentriert
MC ♃	sich erregen
MC ♃ ☽	Geburtswehen
♃ ♀	das zukünftige Leben
	es ruht, steht still, die Macht der Weisheit
	zusammengepreßt
	Da regt sich in Geburtswehen das zukünftige Leben.
MC ✎	der göttliche Funke
☽ ♃ ♀	mit dem Spürsinn bzw. mit der feinen Witterung für
♃ ♀	das zukünftige Leben
♁ MC ✎	sucht die geistige Verbindung mit
☽ MC	dem eigenen Gemüt, mit der Frau
☿ ♃	und überbrückt den Höhenunterschied von Erde, ☿ und Himmel, ♃ gelangt von der Ruhe, vom Stillstand, ☿ zur ausübenden Macht, ♃ trennt sich von der Höhe, Sturz aus der Höhe

Abbildung 7

lfd. Nr.	Zahl	Hebräisch	Name	Buchstabe	Bedeutung	Astrologie
1	1	א	Aleph	A, E, I, O	„Haupt des Rindes“ Schöpfungslaut	MC
2	2	ב	Beth	B, W	„das Haus“, Polarität	♈
3	3	ג	Gimmel	G, C	„das Kamel“, Synthese	♋
4	4	ד	Daleth	D	„die Tür“, Öffnung	♌
5	5	ה	He	H, A, E	„das Fenster“, das Wahrnehmen	♍
6	6	ו	Waw	V, W, U, O	„die Verbindung“	♎
7	7	ז	Sajin	S	„die Waffe (Schwert)“ Fragment, Selektion, Vielheit	♏
8	8	ח	Chet	CH	„der Zaun“, Zusammenfassung	♐
9	9	ט	Thet	T	„Gebärmutter, das Neue“, Spiegelung, das vollzogene Werk der Schöpfung	♑
10	10	י	Jod	I, J, C (Y)	„die geöffnete Hand“, das passive Nichtwissen, Überbewußtsein	♒
11	20	כ	Kaf	K	„die aktive Hand, greifend“ die Kraft, das Leben, Lebendigkeit	♓
12	30	ל	Lamed	L	„der Ochsenstachel“, die treibende Kraft für alles, das Wirken	♈
13	40	מ	Mem	m	„das Wasser“, Gestaltungslaut, Zeit	♉
14	50	נ	Nun	N	„der Fisch“, Existenz, Verwandlungslaut	♊
15	60	ס	Samech	S	„die Wasserschlange“, die Illusion, Raum, Zeitraum, Raum/Zeit	♋
16	70	ע	Ajin	O, A, E, I, Y	„das Auge“, Brunnen, der Augenblick	♌
17	80	פ	Pe	P, PH, F	„der Mund“, Sprache, Wort, Gedanke, Glaube	♍
18	90	צ	Zade	Z, TS, TH	„der Angelhaken“, Geburt, Befreiung	♎
19	100	ק	Koph	Q, K, Ch, Ck	„das Nadelöhr“, der Affe, ein wirklicher Mensch, tierähnlicher Mensch	♏
20	200	ר	Resch	R	„das Haupt“, persönliche Rationalität, rationale Logik, Denken, rationales Denken, Berechnung	♐
21	300	ש	Schin	Sch, S	„der Zahn“, persönliche Logik, Ich-Glaube, das Verstehen, Logos	♑
22	400	ת	Taw, Tau	T, X	„das Zeichen“, Erscheinung, Dasein	♒

Merkur	Pluto	Vulkanus	astrologischer Name
♃	♇	♁	astrologisches Zeichen
7	14	21	Stellenzahl
ס Sajin	נ Nun	צ Schin, Sin	hebräisches Zeichen, Name
S	N	Sch, S	hebräischer Buchstabe
7	50	300	Zahlenwert
Waffe	Fisch	Zahn	symbolische Bedeutung

♃|♇ ≅ S - N ≅ 7 - 50 „zan“ = ernähren

♁ Vulkanus ≅ Kraft ≅ צ = 300 Symbol „Zahn“

♃|♇ „zan“ wird oder führt zu ♁ „Zahn“.

Literaturhinweis

Steurer: Das Alte Testament, Interlinearübersetzung, Hebräisch-Deutsch, Bd. 1, Hänssler Verlag
 Langenscheidts Wörterbuch Hebräisch-Deutsch
 Langenscheidts Wörterbuch Deutsch-Hebräisch
 Gesenius, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 17 Auflage
 Weinreb, Friedrich: Vor Babel. Thaurus Verlag
 Weinreb, Friedrich: Zahl, Zeichen, Wort. Thaurus Verlag
 Weinreb, Friedrich: Buchstaben des Lebens. Thaurus Verlag
 Lefeldt, Hermann: Methodik der astrologischen Häuser und Planetenbilder Band 1, Hamburg 1962
 Witte, Alfred, Lefeldt, Hermann: Regelwerk für Planetenbilder. 5. Auflage, Hamburg 1959
 Die Ohrenbarungen des JHWH, Band 1-7
 insbesondere Band 2 und Band 6, mit den hebräischen Symbolen und ihrer Bedeutung, einzusehen unter dem Stichwort www.holofeeling.com im Internet.